

## **WiR Rathausrunde 18.09.2014 – Jörn Heumesser** **Raus aus dem Tenniealter**

Ende August wurde die Wählerinitiative Rottenburg (WiR) 20 Jahre alt. Dieses Jubiläum wurde wie es es der WiR entspricht nicht groß gefeiert, sondern in aller Stille im Rahmen des jährlichen Wiesenbrunches begangen. Seit 20 Jahren wirken WiR in Rottenburg. Die WiR brachte in dieser Zeit das zweite städtische Gymnasium (vom Bürgerentscheid 1993 bis zur Einweihung 2000), die Bürgerstiftung (Gründerversammlung im November 2009) und den Bürgertopf (2010) auf den Weg. Natürlich benötigt es in einer Gesellschaft einen Innovationsmotor der Ideen einbringt und dem sich dann andere anschließen – bisher hat dies mit uns immer sehr gut funktioniert.

Auch in den kommenden fünf Jahren möchte die WiR Vorreiter für verschiedene Ideen und Gedanken sein. So ist es uns wichtig, dass Themen wie Bürgerbeteiligung und Transparenz bei Vorhaben der Stadtverwaltung, Aufwertung der Selbständigkeit der Dörfer und nachhaltige Entwicklung der Gesamtstadt, angegangen werden.

Für diese Punkte hat die WiR seit geraumer Zeit ein Schlagwort, den Masterplan. Dieses Schlagwort wird langsam auch von den anderen Fraktionen aufgenommen, zuletzt in der Rathausrunde der SPD. Wir, die Stadt, müssen uns auf Ziele festlegen, welche wir nachhaltig verfolgen wollen. Diese Ziele beziehen sich auf Bildung/Erziehung/Schulen, Gewerbe, Verkehr und Wohnraum. Um diese Ziele umzusetzen, müssen die Themen priorisiert, der aktuelle Zustand analysiert und Schwachstellen gezielt angegangen werden. Eine Fehlereinflussanalyse muss professionell durchgeführt werden, so dass auch bei der Maßnahmenableitung ein Blick über den Tellerrand sichergestellt ist. Ein Blick über den Tellerrand kostet meist, vor allem dann, wenn er nachhaltig und nicht hemdsärmelig sein soll, und ist somit mit einem Platz im Haushalt zu versehen. WiR werden diese Posten entsprechend in die Haushaltsverhandlungen einbringen.

Natürlich muss das Rad für Rottenburg nicht jedes Mal neu erfunden werden, Ideen, die in an deren Kommunen erfolgreich waren, können selbstverständlich auch in Rottenburg übernommen werden, wie Bürgerstiftung und Bürgertopf zeigen.

Diesbezüglich könnte sich ein Blick nach Andernach lohnen, dort wird mit einem unkonventionellen Stadtbegrünungskonzept, der essbaren Stadt, eine sehr spezielle Beziehung zwischen Bürgern und Stadt hergestellt.

Auf zu neuen Ufern!

Jörn Heumesser

Wählerinitiative Rottenburg